



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Der Bonifatius-Verein

Kleffner, Anton I.

Paderborn, 1899

Die Diözese Luxemburg.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35227

Für Passau sind 2000 M. 1892, an die Apostol. Nuntiatur in München 3400 M., 1864 400 und 1865 3000 M. ausgegeben.

In der Diöcese Speyer besteht ein Diöcesan-Comité des Bonifatius-Vereins nicht, Gaben für denselben sind namentlich seit 1872 vom Clerus und durch die Speyerer katholische Zeitung „Der christliche Pilger“ für denselben gegeben, im Ganzen bis 1898 incl. 12 416,32 M., dagegen hat der Verein für die Diöcese bis dahin aufgewendet 351 908,28 M. für 90 Orte, während nur für 9 Orte auf deren Gesuche die Unterstützung abgelehnt werden mußte.

Bayern.

	Einnahme.	Ausgabe.
Bamberg	230 634 M.	165 929 M.
Würzburg	313 226 "	151 727 "
Speyer	12 416 "	351 908 "
Gischlüt	51 014 "	74 168 "
Regensburg	37 061 "	19 200 "
Mugsburg	708 336 "	5706 "
Passau	64 380 "	2000 "
München-Jr.	122 152 "	3400 "
Summa	1 549 199 M.	774 038 M.

Außerdem hat Bayern durch den Ludwigs-Missions-Verein für seine und die übrige deutsche Diaspora Beiträge gespendet. Bis 1864 sind dieselben nicht, 1886 einzeln angegeben. Von da ab wurde von dem genannten Verein beschlossen, ein Drittel seiner Einkünfte für Deutschland zu verwenden. 1878 waren es 85 687 M., 1879 64 085, 1886 45 000 Mark resp. 46 400 Mark, 1887 sind 57 600 Mark resp. 64 900 Mark, 1889 62 500 Mark resp. 56 100 Mark, 1890 102 400 Mark resp. 62 050 Mark, 1891 58 500 Mark resp. 56 050 Mark, 1892 72 700 Mark resp. 52 050 Mark, 1893 54 400 Mark resp. 49 850 Mark, 1894 76 784,14 Mark resp. 58 800 Mark, 1895 63 900 resp. 56 250 Mark, 1896 60 200 resp. 21 700 M., 1887 für Bayern 64 248 M. und für das übrige Deutschland 62 930 M. verwendet.

Eine volle und genaue Rechnung zu geben, ist uns leider bei dem Mangel der notwendigen Unterlagen unmöglich gewesen, aber die Ausgaben des Ludwigs-Missions-Vereins für Bonifatius-Vereins-Zwecke betragen über eine Million.

Die Diöcese Luxemburg.

Die Diöcese ist durch das Breve Pius IX. vom 25. September 1870 aus einem Apostolischen Vicariate (seit 1833) zu einer selbstständigen Diöcese erhoben, was 30. Mai 1878 staatlich anerkannt ist. Sie hat keine Diaspora, die ganz wenigen Protestanten derselben wohnen in der Stadt Luxemburg und Umgebung und erreichen nur in Gsch. a. d. Mzette 300, in Diöcesingen 121, auch hier in schwacher Minorität, und sonst nur vereinzelt an wenigen Orten.

Unterstützt ist in Luxemburg: Marnach für verschiedene Zwecke, Untereichenbach zum Kirchenbau, Burglinster, Beyler-Leithaus, Borhorn, Bruch, Bubersberg, Clausen, Echternach, Fingis, Hamm, Heffringen, Heiderscheidergrund zum Kirchenbau, Hofingen-Diet zum Kirchenbau, Insborn, Mächtham, Mörtsdorf zum Kirchenbau, Nambroek, Albernknapp, Dahl,

Grevels, Rodershausen, Wahlhausen, Weimarskirchen zum Kirchenbau, Wolfingen zum Kirchenbau, alle in geringem Maße. Das Diöcesan-Comité zu Luxemburg hat in uneigennützigster Weise, wie kein anderes, fast nur für fremde Diaspora gearbeitet.

I. Einnahme und II. Ausgabe des Diöcesan-Comité's der Diöcese Luxemburg,
III. Ausgabe des Gesamt-Bonifatius-Vereins für die Diöcese Luxemburg.

I.					II.					III.			
Jahr.	Einnahme.		Jahr.	Einnahme.		Jahr.	Ausgabe.		Jahr.	Ausgabe.		Jahr.	Gesamt- Ausgabe.
	fl.	q.		fl.	q.		fl.	q.		fl.	q.		
1850	1646	12	1875	4763	81	1850	1105	36	1875	4763	81	1852	165
1851		1876	6364	78	1851	1876		6364	78	1853	400		
1852	1200	40	1877	4438	70	1852	1616	—	1877	4438	70	1854	320
1853	2352	04	1878	4422	15	1853	2455	40	1878	3962	16	1855	480
1854	3647	90	1879	4365	25	1854	3540	—	1879	4825	25	1856	440
1855	2991	89	1880	4181	34	1855	2814	—	1880	4181	34	1857	600
1856	3120	52	1881	4090	92	1856	3210	—	1881	4090	92	1858	600
1857	2888	09	1882	3978	29	1857	2922	—	1882	3978	29	1859	760
1858	3467	85	1883	3655	—	1858	3086	12	1883	3655	—	1860	1000
1859	3473	22	1884	4024	80	1859	3310	—	1884	4024	80	1861	840
1860	3085	99	1885	3380	—	1860	3000	—	1885	3380	—	1862	919
1861	2628	81	1886	4414	25	1861	3080	—	1886	4414	25	1863	638
1862	2827	12	1887	4498	25	1862	2800	—	1887	4498	25	1864	638
1863	2742	47	1888	4294	82	1863	2800	—	1888	4300	—	1865	800
1864	2922	69	1889	3900	—	1864	2960	—	1889	3900	—	1866	960
1865	3373	94	1890	4168	—	1865	2970	—	1890	3997	—	1867	800
1866	3481	22	1891	3701	—	1866	3410	—	1891	3872	—	1868	480
1867	3141	09	1892	4240	—	1867	3390	—	1892	4237	—	Σ a. 10 840	
1868	3280	23	1893	4360	—	1868	3801	—	1893	3997	—		
1869	4356	94	1894	4000	—	1869	3225	—	1894	4363	—		
1870	7526	15	1895	3953	20	1870	7125	—	1895	3953	20		
1871	4205	06	1896	3800	—	1871	5739	96	1896	3800	—		
1872	3842	76	1897	4744	—	1872	3842	76	1897	4744	—		
1873	3935	23	1898	4320	—	1873	3935	23	1898	4320	—		
1874	4308	01	Σ a. 182 504		30	1874	4308	01	Σ a. 182 506		59		

Die Diaspora von Elsaß-Lothringen.

Die Reformation hat in Straßburg bereits 1529 gesiegt, ebenso in den Städten Müllhausen, Münster, Landau, Weißenburg etc., die Habsburger Landesherren wehrten sie im übrigen Lande ab, die Städte waren frei. An Elsaßischem Gebiete hatten eine ganze Anzahl Herrschaften ihren Antheil. Auch von diesen führten einige die Reformation durch. Dies geschah vor allem in den Pfälzer Herrschaften, in denen der Grafen von Hanau-Lichtenberg, der Herren von Fleckenstein, der von Sickingen, Schöneck u. s. w., vergl. Das christkatholische Elsaß, Nirheim 1873, S. 124, ff. Dagegen haben die Bischöfe von Straßburg, Speyer u. s. w. in ihren Theilen die katholische Kirche aufrecht erhalten. Die Gegenreformation ist besonders von den seit 1614 gegründeten Jesuitencollegien zu Ensisheim, Hagenau, Schlettstadt, Molsheim, St. Morand, Delenberg u. A. betrieben. Unter französischer Herrschaft hatte sie ihren Fortgang. Von Lothringen kam Metz 1552 in die Hand der Franzosen und Elsaß 1681, das übrige Lothringen 1766, bis 1871 das jetzige Reichsland daraus wurde.